

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1850)**

Heft 179

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**R. Wolf, Nachrichten von der Stern-  
warte in Bern.**

(Vorgetragen den 8. Juni 1850.)

**XV. Einige Beobachtungen des Zodiakal-  
lichtes im Frühjahr 1850.**

Das Zodiakallicht wurde von mir an folgenden Tagen  
wahrgenommen:

Februar: 4, 9, 28.

März: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,  
17, 29, 31.

Mai: 3.

d. h. von Anfang Februar bis Anfang Mai so ziemlich  
jeden Abend, wo nicht Bewölkung oder stärkerer Mond-  
schein hindernd eintraten. Die Erscheinung war im All-  
gemeinen immer die, dass von einer breiten Lichtbank  
an der Stelle des Horizontes, wo eben die Sonne unter-  
gegangen war, sich ein weisser Lichtstreifen längs der  
Ekliptik erhob, der sich nach beiden Seiten (und nach  
oben ohne scharfe Begrenzung verlor. Der letztere Um-  
stand machte in der Regel eine genauere Bestimmung  
der Ausdehnung des Phänomens unmöglich. Ende Februar  
und Anfang März, wo sich noch am ehesten Contouren  
finden liessen, konnte das Licht bis zu der Höhe der  
Pleyaden verfolgt werden, und seine obere Grenze hielt  
ziemlich augenscheinlich mit diesen die tägliche Bewegung  
inne. Am 6. März um 7<sup>h</sup> 30' berührte das Zodiakallicht  
links  $\xi^2$  Ceti, rechts  $\gamma$  Arietis, — am 13. März um 8<sup>h</sup> 0'  
links  $\xi^1$  und  $\mu$  Ceti, rechts  $\beta$  Arietis. Die Farbe war  
immer weisslich. Die Intensität übertraf öfter, und so  
namentlich am 28. Februar und am 5. März die hellsten